Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen

Herausgeber: Bund Schweizer Architekten

Band: 83 (1996) **Heft:** 12: Bilbao

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Galerien

Basel.

Galerie Carzaniga & Ueker Pierre Raetz «Trajet» zum 60. Geburtstag bis 4.1.1997

Basel, Galerie Graf & Schelble Wilhelm Münger: Mathematische Skulpturen bis 25.1.1997

Basel, Littmann Kulturprojekte China Now! Aktuelle zeitgenössische Kunst aus China bis Januar 1997

Dübendorf-Zürich, Galerie Bob Gysin Bessie Nager bis 20.12.

Flawil, Galerie arte nuova Harlis H. Schweizer bis 21.12.

Lausanne, Galerie Alice Pauli Jean-Michel Folon «Lointains». Sculptures et aquarelles bis 21.12.1996 und 7.-18.1.1997

The Huberte Goote Gallery Oscar Forel (1891-1982): **Synchromies** bis 6.4.1997

Zürich. Galerie Lawrence Rubin Diebenkorn, Hodgkin, Iseli, Lichtenstein, Stella, Sultan, Winters

Zürich, Raum Ursula Tgetgel Iver Knebel: Spazio Neon bis 31.12.

Ausstellung

bis 11.1.1997

Abteilung für Architektur der ETH Zürich

Die Diplomarbeiten der Abteilung für Architektur der ETH Zürich sind vom 10.1. bis 7.2.1997 im ETH-Hauptgebäude, Rämistrasse

101, 8092 Zürich, ausgestellt. Die Diplomanden bearbeiten folgende Themen:

- Bern-Ausserholligen
- Wohnen, Arbeiten und Zusammenleben am Rande der Stadt Burgdorf - XENIX - Ein neues Kino
- auf dem Kanzleiareal in Zürich

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag von 7.00 bis 21.00 Uhr, Samstag von 7.00 bis 16.00 Uhr.

Vorträge

Architekturfragen unserer Zeit

An der Liechtensteinischen Ingenieurschule. Hörsaal Geografie, Vaduz finden folgende Veranstaltungen statt:

Montag, 27.1.1997, 20.00 Uhr: Künstliche Intelligenz und Architektur. Vortrag von Prof. Gerhard Schmitt, ETH Zürich.

Montag, 17.3.1997, 20.00 Uhr: Das Wahrnehmen von Raum. Vortrag von Bildhauer Kurt Sigrist,

Nachruf

Architekt Philippe Rykart zum Gedenken

Mit Trauer und Bestürzung haben wir im Juli vom Tod von Philippe Rykart und dessen Frau Vivienne beim Absturz eines Privatflugzeuges in Deutschland, zusammen mit einem befreundeten Ehepaar, erfahren. Noch nicht 40jährig, hatte sich Philippe Rykart, der seit 1989 zusammen mit seinem Bruder Claude das väterliche Architekturbüro weiterführte, als Architekt auf dem Platz Bern einen guten Namen erworben

Als Absolvent der ETH Zürich mit Diplom bei Prof. Mario Campi arbeitete er anschliessend bei Architekt Frédéric Brugger in Lausanne, von welchem er massgebende Impulse für

seine weitere Berufsarbeit empfangen hatte. Die dort erworbene architektonische Haltung drückte sich denn auch in den anschliessend, zusammen mit seinem Bruder, realisierten Neuund Umbauten aus.

Diese Bauten zeichnen sich aus durch Sorgfalt und Logik im Entwurf und in der Konstruktion unter Verzicht auf modische und grelle Akzente.

Erwähnt als Beispiele seien hier die Reihenhaussiedlung Eichholzstrasse 103 in Wabern und die Mehrfamilienhäuser Köniztalstrasse 2 und 4, Köniz, oder als Umbauten, der Attikaaufbau des Industriegebäudes Garbani am Zykadenweg in Bern und der Umbau des Verlagshauses Hans Huber AG an der Länggassstrasse 76 in Bern. Von der gleichen Haltung geprägt sind auch die zwei grossen, kurz vor der Ausführung stehenden Projekte Siedlung Dreispitz in Kirchberg und das Geschäftszentrum COOP in Belp. Dazu engagierten sich Philippe Rykart und sein Bruder erfolgreich im Wettbewerbswesen. Zu den neusten Preisen gehören der 3. Rang im öffentlichen Wettbewerb Sekundarschule Wabern und der 1. Rang im städtebaulichen Wettbewerb Schürmattstrasse Gümligen.

Daneben wirkte Philippe Rykart bereits als Fachpreisrichter und war Mitglied mehrerer wichtiger Fachgremien, so z.B. der Ästhetischen Kommission der Stadt Bern, der Arbeitsgruppe Masterplan Bahnhof Bern und des Stiftungsrats des ATU-Prix. Mit Gleichgesinnten gründete er 1992 das Architektur-Forum Bern, dessen interessante Vortragsreihen ein immer breiteres Fachpublikum ansprechen.

Im Wesen zurückhaltend, hilfsbereit und kollegial, galt Philippe Rykarts volles Engagement der guten Architektur. Sein Tod bedeutet einen spürbaren

Verlust für das Berner Bauen.

Unser Mitgefühl gilt den beiden zurückgebliebenen Kindern, den schwergeprüften Eltern und dem Bruder Claude, auf welchem nun die ganze Verantwortung für den Weiterbestand des Büros lastet.

Bernhard Vatter

Neue Wettbewerbe

20 Jahre Architekturpreis Beton (1977-1997)

Der Verein Schweizerischer Zement-, Kalk- und Gips-Fabrikanten hat 1977 zum ersten Mal seinen «Architekturpreis Beton» ausgeschrieben und seitdem regelmässig alle vier Jahre wiederholt.

Das Beurteilungskriterium für diesen materialgebundenen Architekturpreis ist unverändert geblieben: man wollte «beispielhafte Werke auszeichnen, in welchen dem Beton (oder den Zementsteinen) als architektonischem Ausdrucksmittel eine ausschlaggebende Rolle zukommt». Der Preis hat mit der Zeit immer mehr Interesse bei den Architekten gefunden, so dass 1993, bei der letzten Ausschreibung, 168 (!) Bewerber in Konkurrenz standen.

Zum Bekanntheitsgrad des Architekturpreises hat auch der jeweils herausgegebene Katalog beigetragen. In diesem wurden, nebst dem bebilderten Verzeichnis aller teilnehmenden Objekte, alle prämierten Bauten mit Fotos, Plänen und Texten beschrieben. Diese waren auch immer in einer Wanderausstellung an der ETHZ, EPFL und fast allen Ingenieurschulen präsentiert.

Jetzt ist der «Architekturpreis Beton 97» ausgeschrieben. Teilnahmeberechtigt sind Objekte, die nach dem 1. Januar 1990 fertiggestellt wurden.

Die Preissumme beträgt Fr. 50 000.-.

Annahmeschluss ist der 28 Februar 1997

Jury-Mitglieder sind: Arnold Amsler, Winterthur; Bernard Attinger, Sion; Willi Egli, Zürich: Ivano Gianola, Mendrisio; Prof. Adolf Krischanitz, Wien; Dr. André Lasserre, Lausanne, und Nicolas R. Weiss, Zürich.

Die Teilnahmebedingungen sind beim Veranstalter, dem Verein Schweizerischer Zement-, Kalkund Gips-Fabrikanten, Zürich, Tel. 01/368 16 00, Fax 01/368 16 16, erhältlich.

Eidgenössischer Wettbewerb für freie Kunst 1997

Im Frühjahr 1997 findet wiederum die erste Runde des vom Bundesamt für Kultur organisierten Eidgenössischen Wettbewerbs für freie Kunst statt.

An diesem Wettbewerb können sich Schweizer Künstlerinnen und Künstler sowie Architektinnen und Architekten bis zum 40. Altersjahr beteiligen. Die Mitglieder der Eidgenössischen Kunstkommission bilden die Jury. Zur Beurteilung von Einsendungen im Bereich Architektur werden anerkannte Architekten beigezogen.

Der Wettbewerb wird in zwei Etappen durchgeführt. In einer ersten Runde legen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Jury ein Dossier vor. Die ausgewählten Künstlerinnen und Künstler sowie Architektinnen und Architekten werden zu einer zweiten Runde eingeladen, wo sie ihr Schaffen mit Originalwerken zu dokumentieren haben. Dabei bestimmt die Jury die Preisträgerinnen und Preisträger. Die Arbeiten der zur zweiten Runde eingeladenen Bewerberinnen und Bewerber werden im Rahmen einer öffentlichen Ausstellung dem interessierten Publikum vorge-

Die Anmeldeformulare